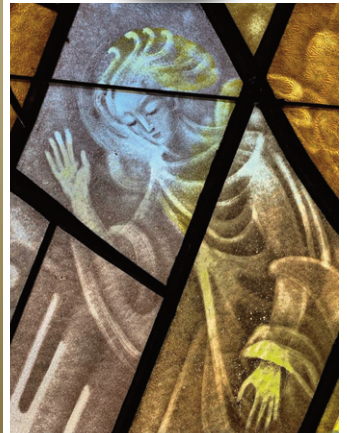




Pfarre Attnang
Heiliger Geist

KIRCHENFENSTER LUCIA JIRGAL



Fenster der Pfarrkirche

Sämtliche Fenster (28 Stück) der Pfarrkirche Attnang Hl. Geist wurden - in den Jahren von 1952 bis 1981 - von der Wiener Künstlerin

Lucia Jirgal (1914 - 2007) gestaltet.



Biographie der Künstlerin: ► geboren am 19. November 1914 in der Wiener Leopoldstadt. ► Vater leitete Künstler-Restaurant "Zum Carl-Theater" in der Komödiengasse. ► Handelsakademie, Studium an der Kunstgewerbeschule (heute Hochschule für angewandte Kunst) bei Oskar Rainer und Franz Ciček. ► Lehrauftrag für Glasmalerei und Mosaiktechnik. ► Durch Tänzer Harald Kreuzberg Zugang zum Künstlerkreis der "Wiener Werkstätte", u. a. zum bekannten Künstler Richard Teschner und dessen Frau Emma (geborene Paulick), dessen letzte Assistentin sie 1942 wird. Teschner ist vor allem für sein Figurentheater mit Stabpuppen bekannt. ► Verbrachte mit den Teschners mehrere Sommer in der Seewalchener Paulick-Villa. ► Arbeitsfelder: Stickereientwürfe für Paramente, Entwürfe für Goldschmiedekunst, Plakate, Illustrationen, Landschafts- und Porträtmalerei, Fresken, Aquarelle, Glasmalereien, Mosaik,... ► Werke: hauptsächlich sakrale Kunst, z. B. Innitzer-Wappen und Maßwerk für Kreuzkapelle im Wiener Stephansdom; Kirchenfenster (Glasmalerei) bzw. Gemälde/Fresken in vielen Gotteshäusern: u.a. in Klaffer, St. Pölten, Hainburg, Eisenstadt, Rannersdorf, Kittsee, Euratsfeld, Knittelfeld, Gmünd, Windhaag, Mitterbach und Wien (Augarten, Laimgrubenkirche, Leopoldskirche, Dornbach, Schafbergkirche, Zentralfriedhof). ► Fast ein Lebenswerk und einer ihren größten Aufträge sind sämtliche Glasfenster sowie der gemalte Kreuzweg in der Hl. Geist-Kirche Attnang. Auch die Fenster in der Martinskirche stammen von Jirgal. ► 92-jährig verstirbt Lucia Jirgal - unverheiratet und kinderlos - am 24. März 2007 in Wien.

Grisaille-Technik: Eine Glasmalerei-Technik die ursprünglich nur in Grau, Weiß und Schwarz ausgeführt war und aus dem 12. Jhdt. stammt. Jirgal hat diese reduzierte Farbgebung noch um drei Gelbtöne ergänzt. Diese Art der farblichen Abstraktion der Wirklichkeit erzielt bei unterschiedlichem Lichteinfall ganz besondere Effekte - auch in der Pfarrkirche Attnang.

Fensterherstellung: Entwurf, Anfertigung von Pausen und Schablonen in Naturgröße, bemalen der Glastafeln durch Lucia Jirgal, brennen bei 580 Grad (Glasmanufaktur Geyling, Wien bzw. Stift Schlierbach), mit Bleistegen verbleien und in Bündeln verlöten, Glastafeln dann vor Ort in Eisenkonstruktion versetzen.

Hochaltarfenster

Die drei großen Fenster an der Frontseite der Kirche hinter dem Altar (siehe Bild Vorderseite) wurden 1976 eingesetzt (siehe Bilder rechts) und bestehen aus je 12 Glastafeln mit rund 2000 Einzelteilen; sie symbolisieren den Geist des Herrn, der den Erdkreis und das Universum erfüllt.

Das **mittlere Fenster** enthält neben dem dreieckigen Gottes-Symbol (als Zeichen der Dreieinigkeit und Unendlichkeit Gottes) mit dem hebräischen Wort Jahwe keine weiteren Details, sondern verstärkt die Symbolik des davor hängenden Schnitzwerkes.

Im **linken Fenster** ist im unteren Teil das Leben mit Sonne und Licht dargestellt sowie ein Schutzengel (Lebensbeginn) und die Erzengel Gabriel (mit der Lilie) und Uriel (mit dem Licht-Globus). Im oberen Teil finden sich zwei weitere, nur schemenhafte Engelsgestalten.

Das **rechte Fenster** stellt im unteren Bereich mit dem Mond das Dunkel, den Tod und das Jüngste Gericht dar. Man sieht den Todesengel mit der Feuerschale (Lebensende), die Erzengel Raphael (mit Reisestab und Fisch) und Michael (mit Waage) sowie oben drei weitere schemenhafte Engelsgestalten (siehe Detailbilder auf der Vorderseite).

Auch wenn unten Leben und Tod dargestellt sind, löst sich diese Symbolik im oberen Teil der Fenster in der Unendlichkeit des Universums auf.

Die Sponsorin der Fenster - Frau Thomas-Röser - ist namentlich in der rechten unteren Ecke des rechten Fensters angeführt.



Sieben Vaterunser-Bitten

Kirchenschiff (Langhaus), linke Seite, vorne beginnend:



Fenster 1: (Vater unser ...) oben das Antlitz des Allmächtigen; darunter Moses mit dem brennenden Dornbusch; (Die Augen Gottes lassen durch ihre besondere Art und Form dem Betrachter Raum für Interpretationen.)

Fenster 2: (Zu uns komme Dein Reich) oben der Stern (die oberen drei Zacken als Krone); darunter die Heiligen Drei Könige, die Vielfalt der Erdbevölkerung repräsentierend;

Fenster 3:(Dein Wille geschehe) oben der Tempel von Jerusalem mit den besorgten Eltern Josef und Maria; darunter der 12-jährige Jesus mit den Schriftgelehrten und zu seinen Füßen die Schriftrollen;

Fenster 4: (Gib uns heute unser tägliches Brot) oben die Wolke als Gottes-Symbol mit Moses in Gebetshaltung; darunter das Volk in der Wüste (Mann, Frau, Kind) mit Manna in Körben gesammelt;

Fenster 5: (Vergib uns unsere Schuld) oben der ältere Sohn und eine Frau (Festgewand und Ring bringend); mittig der Vater mit dem heimkehrenden ("verlorenen") Sohn; darunter das Mastkalb für das Festmahl;

Fenster 6: (Führe uns nicht in Versuchung) Jesus mit der Hand Gottes darüber; darunter der Versucher (Teufel) umgeben von den 7 Weltwundern der Antike (Pyramiden von Gizeh, Zeusstatue des Phidias, Artemis-Tempel, Grabmal von Mausolos, Hängende Gärten von Babylon, Koloss von Rhodos, Leuchtturm von Pharos) als Symbole der Versuchung der Überhebung des Menschen über Gott;

Fenster 7: (Erlöse uns von dem Übel - unter dem Orgelchor) der arme Lazarus im Schoß Abrahams; darunter der reiche Prasser im ewigen Feuer;

Sieben Sakramente

Kirchenschiff (Langhaus), rechte Seite, vorne beginnend:



Taufe: oben der 7-teilige Brunnen als Symbol des Hl. Geistes, der sich mittels des Wassers durch den Priester über den Täufling ausgießt; neben dem taufenden Priester die Kindesmutter; am Taufstein Johannes der Täufer, zwischen Taufkerze und Ölgefäß;

Firmung: oben die Taube; darunter der Bischof, dem Firmling die Hände auflegend; umgeben von sieben Kerzenflammen, die die Gaben des Hl. Geistes darstellen (Weisheit, Erkenntnis, Einsicht, Rat, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht);

Priesterweihe: oben das Licht des siebenarmigen Leuchters, sein Gnadenlicht auf den Priester ausgießend; zu seinen Füßen zwei Messdiener, Symbole seines Amtes tragend;

Eucharistie: oben der Kelch, den der Priester empor hält; darüber die strahlende Hostie; zu Füßen des Priesters zwei Ministranten mit Weihrauchfass und Messbuch (wovon dem rechten wohl Lucia Jirgal selbst als Modell diente, wie auch einige andere Figuren in den Fenstern);

Buß-Sakrament: oben das flammende Herz der verzeihenden Liebe; der lossprechende Priester; zu seinen Füßen, Dornen, die Rosen tragen;

Eheschließung: oben die ineinander verschlungenen Ringe als Symbol der Unlösbarkeit vor Gott; im Hintergrund zwei mal die Muttergottes, Freude und Leid darstellend (links mit Kind und rechts die sich sorgende Schmerzensmutter); darunter der die Eheleute verbindende Priester und ein Blumenkind;

Krankensalbung unter dem Orgelchor: Christus, die vom Totenengel gehaltene Kranke segnend;

Besonderheit: Bei allen sieben Sakraments-Fenstern kommt im Text der "Hl. Geist" vor.

Orgelempore - hinten

Die beiden großen Fenster hinter der Orgel (über dem Haupteingang) waren 1959 mit Engeln sowie der Hl. Cäcilia und König David gestaltet. Als 1967 eine Orgel angeschafft und dafür ein großes Orgelprospekt in Taubenform gebaut wurde, wurden die Fenster größtenteils von diesem verdeckt. Auf Empfehlung von Lucia Jirgal entschloss man sich daher 1981, die Inhalte der Fenster zu zerteilen. Der obere Teil mit den Engeln blieb am ursprünglichen Platz (man beachte den jetzt nicht mehr passenden Schriftzug mit "König David" und "St. Cäcilia"). Der Hauptteil der Fenster (Cäcilia und David) kam seitlich auf die rechte vordere Empore. Der untere Teil (Gloria und Alleluja-Engel) der ursprünglichen Fenster übersiedelte auf die linke vordere Empore.

2 Fenster mit Engeln - hinter dem Orgelprospekt; als verbliebene Reste der ursprünglichen Fenster;

2 Fenster mit 4 musizierenden Engelsknaben (Fidel, Cymbal, Flöte, Trompete und 33 verschiedene Vögel, Jahreszeiten symbolisierend); bunt, teilweise mundgeblasen und daher besonders wertvoll;

Erzengel Michael (rechte Emporenseite) mit dem Schwert, der die Seelen aufnimmt und Gut und Böse scheidet;

Posaunenengel (linke Seite), der das Letzte Gericht versinnbildlicht;



Rechte Empore - vorne

König David - dargestellt als Himmelsmusiker mit der Harfe; (Nachfolger Sauls, um 1000 v. Chr., König von Juda und Israel, Hirtenjunge, Krieger, König, Verfasser vieler Psalmen, Musiker; Jesus wird auch als Sohn Davids, oder einer aus dem Geschlechte bzw. Hause Davids bezeichnet, seine Geburtsstadt Bethlehem auch Davidstadt genannt;)

Hl. Cäcilia - als Schutzpatronin der Kirchenmusik an der Orgel; (Heilige, Jungfrau, Märtyrerin; Gedenktag 22. November;)

Die beiden Fenster wurden von den Eisenbahnern der Stadt Attnang gestiftet.



Linke Empore - vorne

Teile der ursprünglichen großen Fenster über dem Haupteingang;

Alleluja-Engel
Gloria-Engel



Fatima-Kapelle - links vorne

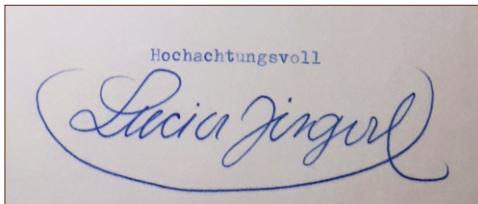
Pfingstfenster: dargestellt ist der Hl. Geist in Taubenform, der in Gestalt einer Feuerkugel mit seinen Feuerzungen auf Maria und die zwölf Jünger herabfährt;

Das Pfingstfenster wurde der Pfarre von der Glasmanufaktur Geyling, Wien gestiftet.



Chronologie

- 1952: in Jirgals Arbeitsbüchern finden sich erste Ideen für die Attnanger Fenster;
1959: große Fenster "König David" und "Hl. Cäcilia" rückwärtige Empore;
1962: 9 Gemäldefenster (7 Vaterunser-Bitten auf der linken Evangelistenseite und 2 Sakraments-Fenster auf der rechten Epistelseite);
1963: 5 restliche Sakraments-Fenster;
Pfingstfenster in der Fatima-Kapelle;
2 bunte Engels-Fenster auf der Orgel-Empore (mit 33 Vögeln);
2 Engelfenster Orgel-Empore (Posaunenengel und Erzengel Michael) einander gegenübergestellt an den beiden Chorseiten;
1966: Martinskirche: Fenster Hl. Martin;
1976: 3 Hochaltar-Fenster;
1981: die beiden großen Fenster über dem Haupteingang ("König David" und "Hl. Cäcilia") werden zerteilt und größtenteils auf die vorderen Emporen übersiedelt;
1985: gemalte Kreuzweg-Stationen entlang der beiden Langhaus-Seiten;
1989: Martinskirche: Fenster Selige Wilbirg und Hl. Monika;
1991: gemaltes Bild der Hl. Rita - hängt auf der hinteren linken Säule (im Auftrag von Pfarrer Röhrich als Dank für die Hilfe der Heiligen);



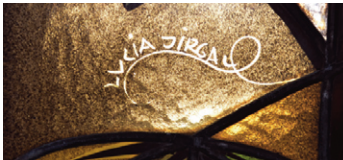
Jirgals Signaturen in den Attnanger Kirchenfenstern



1. Kreuzweg-Station



Hl. Rita von Cascia



**„Ich habe von meiner Hände Arbeit gelebt,
ich habe jede Glasmalerei selbst ausgeführt,
ich wollte in den leuchtenden Farben meiner Werke Freude schenken.“**

Aus einem Brief von Lucia Jirgal an Ferry Reisinger: 15.8.1990 am hohen Frauentag
... **Die lichte Leere der Basilika von Attnang tut so wohl ...**

Journalistin Gilda Götzen, 1958: **Der Grundton von Jirgals enorm vielseitigem Schaffen ist der,
den Menschen Freude zu schenken, ihnen etwas zu sagen,
in den leuchtenden Farben ihrer Werke, die auch in düsteren Tagen -
und vielleicht gerade dann - den Herzen einen neuen Hoffnungsschimmer schenken.**